

Viele Ideen bei der Sozialplanungskonferenz

08 Jul 2019

Anfang Juli hat die Stadt Baesweiler Fachleuten und Experten, Mitgliedern von Institutionen, Vereinen sowie Politikern, das Integrierte soziale Handlungskonzept (IsHKO) und die Maßnahmenplanung für die defizitären Baesweiler Sozialräume Setterich-Nord und Baesweiler-West vorgestellt, die auf Basis des Sozialberichts 2017 von der Stadtverwaltung entwickelt wurden. Gefördert wurde die Sozialplanungskonferenz durch das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Sozialplanerin Eva Hennig erläuterte den Teilnehmenden in einem Vortrag, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht und welche Maßnahmen in Setterich-Nord bereits erfolgreich durchgeführt und fortgeführt werden und welche neuen Maßnahmen in beiden Sozialräumen künftig anstehen.

„In Setterich-Nord besteht trotz der bisherigen Maßnahmen im Rahmen des Projektes ‘Soziale Stadt Setterich-Nord‘ weiterer aktueller Handlungsbedarf über die bisherigen Maßnahmen hinaus“, erklärte die Sozialplanerin. Sprachdefiziten, einer geringen Jugendpartizipation, zu wenig Bewegung, Problemen im Bereich der Bildung, einer hohen Arbeitslosigkeit und einer Unzufriedenheit mit der Wohnsituation müsse entgegengewirkt werden, betonte sie. Dadurch, dass in diesem Sozialraum besonders viele junge Menschen leben, zielen potenzielle Maßnahmen unter anderem darauf ab, Kinder und Jugendliche präventiv zu fördern. Dies ist mit diversen Projekten, unter anderem in Begleitung des Haus Setterich, bereits geschehen. Das Angebot soll künftig jedoch weiter ausgebaut werden.

Baesweiler-West weist den höchsten Altenquotienten im städtischen Vergleich auf, dort leben im Durchschnitt also eher ältere Menschen. Wohnen, eine teilweise schwächere Bildung und mangelnde Integration stellen hier die größten Probleme dar.

„Das Handlungskonzept bezieht sich zwar ausschließlich auf diese beiden defizitären Sozialräume. Das bedeutet jedoch natürlich nicht, dass städtischerseits nur noch Maßnahmen für diese beiden Sozialräume ins Auge gefasst werden“, stellte Bürgermeister Dr. Willi Linkens klar. Es sei vielmehr als Schwerpunktsetzung im sozialen Bereich zu verstehen, um die besonderen Bedarfe aufzugreifen und Verbesserungen zu bewirken, betonte er.

In Arbeitsgruppen diskutierten die Experten über geplante Maßnahmen und ihre Umsetzung. Unter anderem sind ein „Ort der Kultur und Begegnung“ sowie ein „Bewegungs- und Aktionsplatz“ geplant, auf dem sich Kinder, Familien und Einzelpersonen in einem Fahrradparcours und an Fitness-Punkten für Kraftübungen mit dem eigenen Körpergewicht sportlich betätigen können. Auch ein Patenprojekt, bei dem Jugendliche oder junge Erwachsene anderen Jugendlichen die Partizipationsmöglichkeiten in der Stadt Baesweiler aufzeigen, ist vorgesehen. Gemeinsam überlegten die Experten, wer als Kooperationspartner in Frage kommt, welche Aktionen man planen und wie man Werbung für die Maßnahmen machen kann, um die Zielgruppe zu erreichen. Viele Anregungen kamen zusammen, die die Stadt Baesweiler nun in ihren weiteren Planungen berücksichtigt.

Im kommenden Jahr sollen gefördert durch das Programm „Zusammen im Quartier – Kinder stärken – Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW Interviews mit Familien in den beiden Sozialräumen stattfinden, um herauszufinden, wo sie Handlungsbedarf sehen, welche Art von Maßnahmen sie nutzen würden und was sie sich für ihre Zukunft in der Stadt Baesweiler wünschen. „Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr je eine Bürgerkonferenz in Setterich-Nord und Baesweiler-West, zu denen die Baesweiler Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind und mitdiskutieren können“, erläuterte Sozialdezernent Frank Brunner, der gemeinsam mit der Sozialplanerin die Ergebnisse im Plenum vorstellte. Auch im Jugendparlament am Donnerstag, 11. Juli, 16.30 Uhr, in der Baesweiler Burg steht das Thema auf der Agenda.



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds



**Zusammen im Quartier –
Kinder stärken – Zukunft sichern**

/* */



**Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen**



/ */*